



# Pfarrbrief St. Martin

Villach, Februar/März 2021



© skr.de

*Klagemauer in Jerusalem – Die heilige Stätte des Judentums*

Wo einst ein Tempel gigantischen Ausmaßes stand, ist nun ein Rest zu finden, ein Bruchstück eines religiösen Monumentalbaus, eine Mauer, die Klagemauer. Monumentale Statik weicht der Dynamik von irreversiblen Geschichtsabläufen. Mit dem Kreuzestod des Messias Gottes ist das Ende der kultischen Gottesverehrung im Jerusalemer Tempel besiegelt. Wer die Statik liebt und die Nostalgie beschwört, der wird die Klagemauer als Sehnsuchtsort entdecken. Wer in der Vergangenheit die Zukunft sucht, beklagt die Gegenwart und reiht sich ein die Schar der großen Klagen vor Jerusalems Mauerresten. Doch das neue Jerusalem ist Rom. Das Gottesdrama auf Golgotha

löst den ortsgebundenen Tempelkult unwiderruflich ab. Die Eucharistie zeichnet das Geschehen rituell in Echtzeit nach, Golgotha ist überall. Die Gotteskrise ist der Keim der Erweckung. Krisen fordern heraus und mobilisieren Widerstandskräfte. Der Aufschrei, die Klage, der Trotz, die Trauer, der Trost, das Klammern an Altes, der Mut zu Neuem, die Lähmung, das Ausloten von Möglichkeiten, das Überwinden von Blockaden sind Grundmuster menschlichen Empfindens und Verhaltens. Wer in welchen Phasen zu welcher Länge und Ausprägung der Grundmuster neigt, variiert.

*Weiter auf Seite 2*

## Wider alle Hoffnung hoffen



Aus der Krise gestärkt hervorzugehen, gleicht einer Meisterleistung. Wo leise Hoffnung wirkt, da ist der Trost nicht fern. Der Apostel Paulus als theologischer Genius liebt zur Pointierung biblischer Grundaussagen das Paradoxon. So schreibt er im Römerbrief... „wider alle Hoffnung hoffen...“ und bezieht sich auf die nicht in Erfüllung gehen wollende Verheißung an Abraham. Wo die ersehnte Erfüllung des längst Verheißenen ausbleibt, Fluch statt Segen Leben begleitet, setzt Paulus auf Beharrungsvermögen im Guten, auf unerschütterliches Vertrauen und Hoffen. Der Kontrapunkt zum gekreuzigten Christus ist der erweckte und erhöhte Herr. Leid und Tod zählen zu Grundkonstanten einer auf Dauer ausgelegten Verheißung und Erlösung. Erlösung spielt mit der Eigendynamik des Lebens und gleicht nicht der Statik eines Monumentalbaus.

Gott heilt im Begleiten. Durchwanderte Lebenswüsten und erlittene Lebenskrisen können durch Aufarbeitung zu Aussöhnung führen. Dieser Prozess erfordert Zeit. Gott ist nicht statisch, er ist Zeitgeschehen.

Ihr Pfarrer *Herbert Burgstaller*

## „Wann haben wir endlich wieder Religion?“

Mit dieser Frage begegnen mir immer wieder die betreuten Kinder im Schulhaus oder unterwegs beim Spaziergehen.

Während dem Lockdown kommen die Schüler nur zur Betreuung in die Schule und haben keinen regulären Unterricht, auch nicht Religion. Sie werden zusätzlich zu den anderen Fächern auch von uns Religionslehrerinnen mit Unterrichtsmaterial versorgt. Es umfasst neben Wiederholung und Festigung des Lernstoffes Aufbauendes und Mutmachendes, sowie einige neue Inhalte, die die Kinder mit ihren Eltern im Homeschooling erarbeiten sollen. Auf diese Weise bekommen die Eltern als „Religionslehrer/innen“ einen kleinen Einblick in das weite Spektrum des Religionsunterrichts. Die Familien sind in dieser Zeit sehr gefordert, manchmal auch überfordert, neben beruflichen Aufgaben auch die Schulkinder zu betreuen. Ihnen gebührt große Wertschätzung und Dankbarkeit.

Was in dieser Ausnahmesituation besonders fehlt ist der persönliche Kontakt, die Gemeinschaft, das Singen und Feiern, das über alles Reden - Können.

Auch die Erstkommunionvorbereitung gestaltet sich äußerst schwierig. Wir hoffen, dass der Präsenzunterricht nun andauert und wir die Möglichkeit haben, die Kinder, unter Berücksichtigung der Corona Maßnahmen, auf dieses Fest vorbereiten können.

Wir sind bestrebt; geeignete Lösungen zu finden. Die Erstkommunionstermine stehen ja schon fest, sodass wir uns auf das Fest freuen können.

Mit großer Flexibilität, Gelassenheit und einer von Paulus überlieferten Devise: „Sei fröhlich in der Hoffnung, geduldig in Bedrängnis, beharrlich im Gebet,“ (Röm 12,12) wollen wir, begleitet von Gottes Segen, in eine bessere Zukunft schreiten.

*Anita Susiti*

*Pfarrkirche St. Martin:  
Erstkommunion 2020  
der VS Fellach*



## Altenheimseelsorge während Coronazeiten



Ziemlich schnell verschlossen sich im Lockdown auch mir als hauptberuflicher Mitarbeiterin der Diözese im Bereich der Altenheimseelsorge die Heimtüren. Ich war ebenso wie die Angehörigen von den Besuchsregelungen des Landes betroffen, durfte de facto nicht in die Häuser. Dadurch befand ich mich in

einem inneren Dilemma zwischen meinem Anspruch, gerade in dieser Ausnahmesituation bei den BewohnerInnen sein zu wollen, ihnen zu vermitteln, dass sie nicht verlassen sind und dem Gefühl der Verantwortung, kein Risikofaktor für diese vulnerable Gruppe sein zu wollen.

Aus meinem Bauchgefühl heraus, entschied ich mich dafür, die Bestimmungen hinzunehmen und kreative Ideen zu entwickeln, wie ich trotzdem mit den Menschen dort in Kontakt bleiben kann. Für einige BewohnerInnen war es möglich, das Angebot der telefonischen Seelsorge in Anspruch zu nehmen, anderen schrieb ich handschriftliche persönliche Briefe, machte Aushänge und thematische Rundschreiben, die über die Mitarbeiterinnen in den Heimen verteilt wurden.

Ohne diesen Bezug zu den Menschen vor Ort, wäre mir das Aufrechterhalten des Kontakts nicht möglich gewesen. So konnte ich auch die Palmbüsche, symbolische Geschenke zu Ostern und zu Weihnachten vor den Häusern abgeben und fühlte mich so ein Stück weit verbunden. Manche BewohnerInnen, die ich über einen längeren Zeitraum begleitet habe, sind in der Phase der Isolation gestorben, ich habe sie nicht mehr sehen und besuchen können. Was dabei in mir an Trauerarbeit notwendig ist, lässt sich aber in einem noch viel größeren Ausmaß auf Angehörige umlegen, die mir erzählt haben, wie schwer es jetzt für sie ist, weil sie nicht richtig Abschied nehmen konnten. Bei einigen BewohnerInnen stelle ich jetzt, da ich unter Auflagen und Testung teilweise wieder in die Häuser darf, einen Demenzschub fest, den mir auch das Pflegepersonal bestätigt.

Auch psychische Erkrankungen, wie Wahnvorstellungen und Depressionen treten bei manchen wieder massiv auf. Manch einer hat sich aufgegeben, wird mir berichtet und das macht mich traurig und nährt mein Dilemma. Letztlich übergebe ich all das, was mich belastet, alle Menschen, die ich begleite, Gott und vertraue auf sein Wirken, wo mir die Hände gebunden sind.

*Sabine Kämmerer,*  
Pastoralassistentin in der Altenheimseelsorge

## Gerne bin ich Altenheimseelsorgerin, auch in Corona-Zeiten



Jene Menschen, denen ich im Berufsalltag vor Corona begegnen durfte, trage ich in meinem Herzen und empfehle sie Gottes Schutz und Segen an.

So komme ich leichter durch die Tage, in denen uns aus einsichtigen Gründen vom Gesetzgeber Richtlinien für unser Tun vorgegeben werden, da doch in unserem Arbeitsfeld besondere Sorgfalt und Vorsicht geboten sind. In jenen Heimen, die für mich als Seelsorgerin offen sind, werde ich jedes Mal auf Corona getestet. Das gibt mir und den Verantwortlichen eine gewisse Sicherheit. Da die Besuche sehr eingeschränkt sind, darf ich zu jenen Menschen, die keine Besuche von außen bekommen. Hierbei erfahre ich, wie sehr manche Bewohnerinnen und Bewohner mit der Vereinsamung zu kämpfen haben. Erschwerend wirkt auch, dass vermindert Animation in den Gemeinschaftsräumen angeboten wird, somit auch keine Gottesdienste und hl. Messen möglich sind. So versuche ich mit meinen Kolleginnen und den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kreativ zu sein und auf die Herausforderungen der Pandemie zu antworten. Gemeinsam suchen wir Wege geschwisterlicher Nähe z. B. in dem wir den HeimbewohnerInnen regelmäßig Karten schreiben, Zeichen der Zuwendung schenken, den MitarbeiterInnen der Heime unsere Anerkennung für die wertvolle und unermesslich gute Arbeit zum Ausdruck bringen. Wir wollen als Kirche mittragen und mitarbeiten, besonders in Zeiten der Krise.

Wie es weitergehen wird, werden wir sehen. Auch wenn sich einige Türen zu den Heimen öffnen, frage ich mich: Welchen Stellenwert hat Seelsorge in der Heimstruktur? Wodurch könnte Seelsorge zu einem wesentlichen Teil einer ganzheitlichen Pflege werden? Diese Fragen werden in Zukunft zu diskutieren sein, um brauchbare Richtlinien zu erarbeiten, die für alle Gültigkeit haben sollen. Ich freue mich auf die Zeit, in der es wieder möglich wird, miteinander zu singen und den Schatz zu heben, den unsere Seniorinnen und Senioren im Herzen tragen.

*PAss. Gabriela Amruš-Glantschnig*  
Altenheimseelsorgerin



# Gottesdienste

## St. Martin

Samstag 18.30 Uhr  
Sonntag 10.15 Uhr

## St. Georgen

Sonntag, 28.02., 18.30 Uhr  
Sonntag, 14.03., 08.30 Uhr  
Mittwoch 18.30 Uhr

## St. Thomas

Sonntag, 21.02., 18.30 Uhr  
Sonntag, 07.03., 08.30 Uhr  
Sonntag, 21.03., 18.30 Uhr

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die **Gottesdienstzeiten** unserer Homepage abrufbar: [www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin](http://www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin)



Srima <b>Sandrisser</b>	15.12.
Caroline <b>Hirschberg</b>	17.12.
Alois <b>Kofler</b>	18.12.
Karl <b>Geiger</b>	24.12.
Franziska <b>Wüster</b>	25.12.
Sonja <b>Matjaz</b>	26.12.
Ermelinde <b>Deckensattel</b>	28.12.
Dr. Gertrud <b>Silecki</b>	29.12.
Theresia <b>Kofler</b>	30.12.
Johann <b>Hager</b>	31.12.
Maria <b>Dobner</b>	03.01.
Johann <b>Seemayer</b>	17.01.
Fabian <b>Mäurer</b>	19.01.
Helmut <b>Lex</b>	01.02.
Johann <b>Liesinger</b>	04.02.
Bernhard <b>Santner</b>	04.02.

Das nächste Pfarrblatt  
erscheint am **Donnerstag,**  
**18. März 2021!**

## Termine

Coronabedingt ist die in der Fastenzeit übliche Kreuzwegandacht auf der Oberen Fellach bis auf weiteres ausgesetzt.

Auf der diözesanen Seite „Hauskirche leben“ (<https://www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/detail/C2622/hauskirche-leben>) stehen für die Fastenzeit hilfreiche Impulse bereit.

Außerdem finden Sie auf der diözesanen Website - <http://www.kath-kirche-kaernten.at/spiritualitaet> spirituelle Anregungen.



## Hier spricht die **Martinigans:**

*Nun war er endlich da, der lang- und heißersehnte Tag, an dem alle, also wirklich alle, die Masken fallen zu lassen hatten, Verordnung hin oder her. Nachdem die Faschingszeit sich durch das Maskentragen schon über fast ein ganzes Jahr erstreckt hat, kam der Tag der Befreiung, der Aschermittwoch. Denn an diesem Tag ist das Maskentragen ausnahmslos verboten. Das ist ein ehernes Gesetz und gilt auch für die Politik. Die Angst vor diesem Tag, sie war wirklich groß.*

Impressum:  
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarre St. Martin/  
Villach, Kirchensteig 2,  
9500 Villach, Tel. 04242/56568,  
[www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin](http://www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin)

Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH., Willroiderstraße 3, 9500 Villach, Tel. 04242/30795, E-Mail: [office@santicum-medien.at](mailto:office@santicum-medien.at)

**DRUCKLAND  
KÄRNTEN  
PERFECTPRINT**

## Wir machen uns die Welt so, wie sie uns gefällt!

Kinder aus dem Pfarrkindergarten Villach St. Martin experimentieren mit Farben



Die Kinder aus der Dinogruppe haben sich eine eigene kleine Villa Kunterbunt aus einem großen Pappkarton gebastelt. Sie malten das Haus in den verschiedensten Farben an und verschönerten es anschließend noch mit Farbstiften. So schufen sie sich selbst einen schönen Rückzugsort für unsere Kuschelecke. Auch die Farben sahen wir uns genau an und experimentierten mit ihnen. Was sind Grundfarben? Was sind Mischfarben? Bei unterschiedlichen Experimenten konnten die Kinder selbst Farben mischen und Farbverläufe sichtbar machen. Die Kinder haben mit viel Freude und Ausdauer experimentiert.

Carina Gruber



## Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



**DR. WOLFGANG MILZ**

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNGASSE 43

TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: [milz@notar.at](mailto:milz@notar.at)

Näheres unter [www.notar-milz.at](http://www.notar-milz.at)